EVALUATION DES BERLINER SENIORENMITWIRKUNGSGESETZ

ABSCHLUSSWORKSHOP

28. Oktober 2021, Sozialwerk

RAMBØLL

Bright ideas.
Sustainable change.

AGENDA

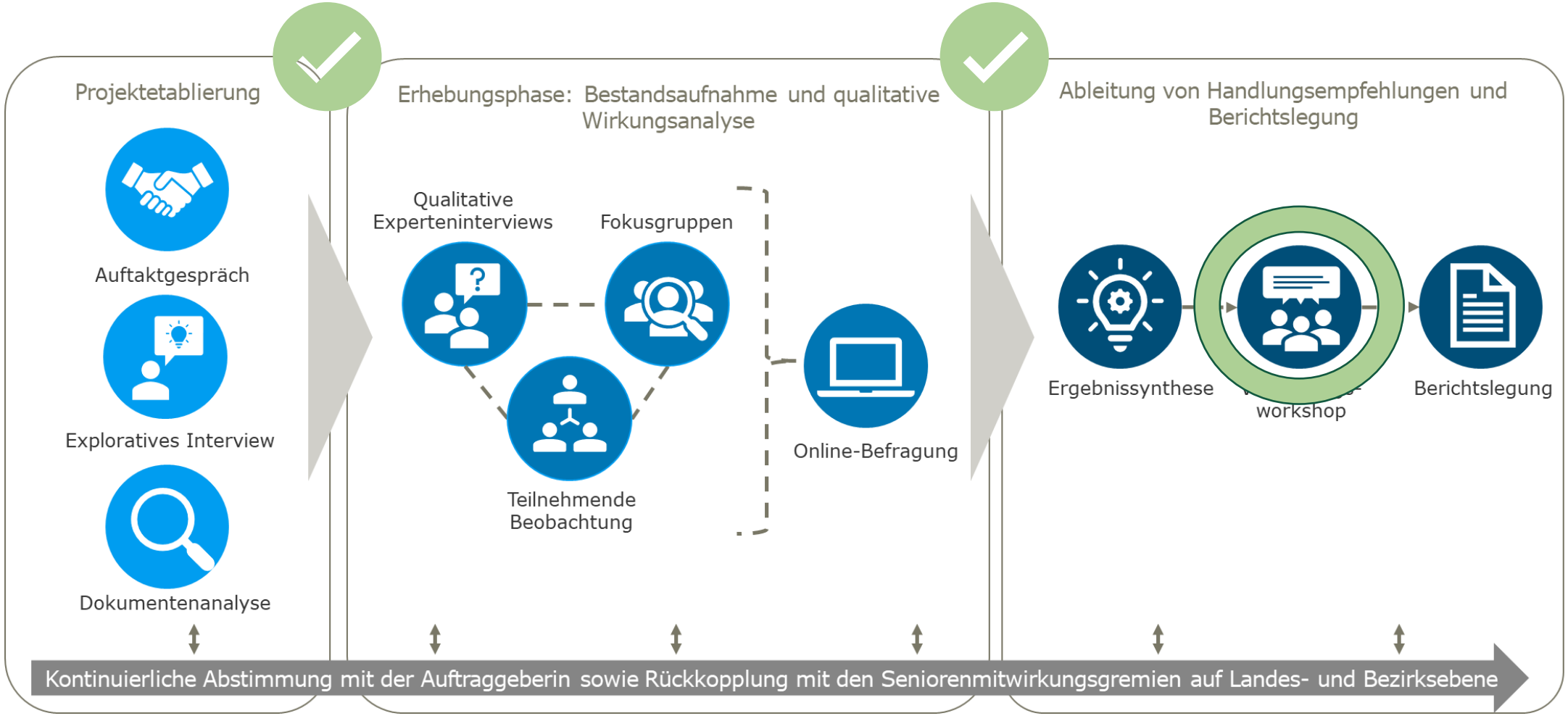
09:00h – 09:20h	Begrüßung und Vorstellung
09:20h – 10:20h	Präsentation der Evaluationsergebnisse und der Handlungsempfehlungen
10:20h – 10:30h	Priorisierung der zu vertiefenden Handlungsempfehlungen
10:30h – 10:45h	*Kaffeepause und Übergang in Arbeitsgruppen*
10:45h – 11:55h	Gruppenarbeit zu priorisierten Handlungsempfehlungen
11:55h – 12:15h	*Kaffeepause und Übergang ins Plenum*
12:15h – 12:45h	Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und Diskussion im Plenum
12:45h – 13:00h	Feedback, weiteres Vorgehen sowie Verabschiedung

Unser Auftrag

Mit der Evaluation soll:

- der **Status Quo** der Rechte und Teilhabemöglichkeiten von Seniorenvertretungen und deren faktische Beteiligung in den Bezirken untersucht,
- die **Wirksamkeit** bewertet und
- **Empfehlungen** für eine Optimierung der Beteiligungsprozesse und -strukturen sowie für Änderungen des BerlSenG gegeben werden.

VORGEHEN DER EVALUATION



ZIELE DES WORKSHOPS

- ✓Präsentation der Evaluationsergebnisse und der davon abgeleiteten Handlungsempfehlungen
- ✓Rückkopplung mit zentralen, umsetzenden Akteuren des BerlSenG
- ✓Dialog zu den abgeleiteten Handlungsempfehlungen
  - ✓Realisierbarkeit
  - ✓Weiterentwicklung

Anwesende

Institution/Interessensvertretung	Teilnehmer/in
SenIAS	Frau Rieck Moncayo
SenIAS	Herr Meister
SenIAS	Herr Link
LSV	Herr Bender (Neukölln)
LSV	Frau Dr. Grunwald (Pankow)
LSV	Frau Dr. Hambach (Treptow-Köpenick)
LSV	Herr Dr. Kloß (Friedrichshain-Kreuzberg)
LSV	Herr Pohl (Tempelhof-Schöneberg)
LSBB	Frau Lämmer
LSBB	Herr Dr. Zobel
LSBB	Herr Stawenow
LSBB	Herr Lätsch
Bezirk-MA	Frau Maryniak (Neukölln)
Bezirk-MA	Frau Böhme (Treptow-Köpenick)
Bezirk-MA	Frau Binar (Steglitz-Zehlendorf)
Bezirk-MA	Frau Kruspe (Pankow)
Ramboll	Frau Schwarz
Ramboll	Herr Mühleib

ERGEBNISSE DER EVALUATION

und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen

ERGEBNISSE DER EVALUATION

THEMENFELDER

- **Status und Finanzierung der bezirklichen Seniorenvertretungen**
- **Zusammenarbeit mit Bezirksämtern und Ausstattung**
- **Wahlen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Teilhabe & Diversität**
- **Gremienstruktur auf Landesebene**

THEMENFELD

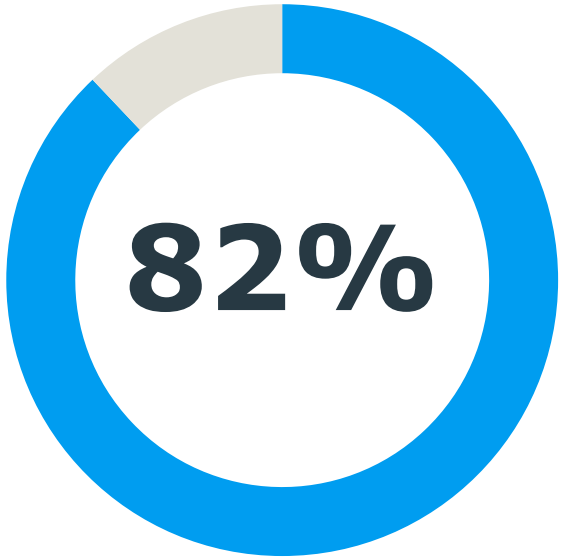
STATUS UND FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

BEFUND

Der im BerlSenG festgehaltene Aufgabenkatalog der bezirklichen Seniorenvertretungen scheint ihr Selbstverständnis angemessen widerzuspiegeln. Auch scheinen die Aufgaben in ihrer Umfänglichkeit für die Mitglieder größtenteils gut zu bewältigen.

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN



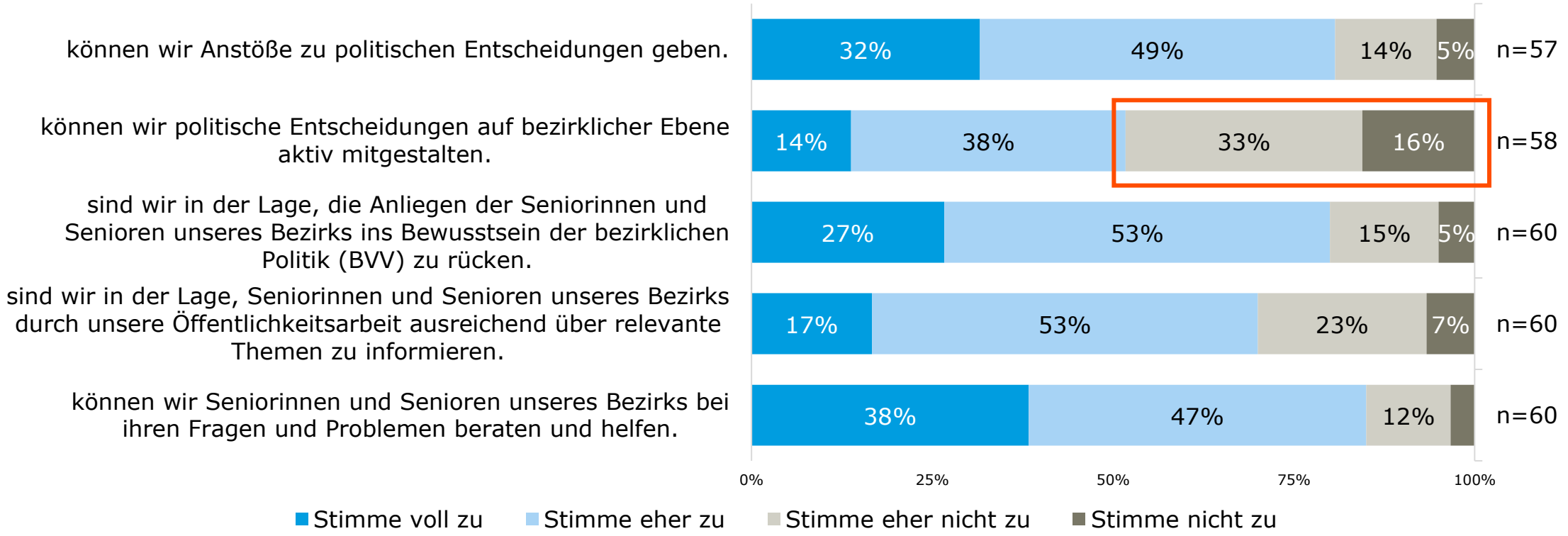
der befragten Seniorenvertretungen (49 TN) haben angegeben, die Zeit für die anfallenden Aufgaben in der Seniorenvertretung problemlos aufbringen zu können.

Frage: Was wäre für Sie ganz persönlich hilfreich, um Ihre Tätigkeit in der bezirklichen Seniorenvertretung bestmöglich leisten zu können?

Quelle: Online-Befragung, Ramboll Management Consulting 2021.

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

Als bezirkliche Seniorenvertretungen…



Frage: Worin sehen Sie den persönlichen Mehrwert für sich selbst bei Ihrer Arbeit in der bezirklichen Seniorenvertretung?

Quelle: Online-Befragung, Ramboll Management Consulting 2021.

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

BEFUND

Die Umsetzung einiger Aufgaben – insbesondere der effektiven Mitwirkung und Mitarbeit bei der politischen Willensbildung in den Bezirksverordnetenversammlungen – scheint auf Basis der momentanen Rechte und Ressourcen der bezirklichen Seniorenvertretungen nicht gut realisierbar zu sein.

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

- Regelung im BerlSenG (§ 4 Abs. 1) zur Einbringung von Anliegen in die Bezirksverordnetenver-sammlung ist nicht verbindlich genug, weil für die BVV-Vorsteher nicht verpflichtend ist.

- Rederecht in den Ausschüssen der BVVen ist ebenfalls nicht unveräußerlich, sondern hängt von der Gunst der in den Ausschüssen tätigen Fraktionen/Bezirksverordneten ab.

HERAUS-FORDERUNGEN

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

Handlungsempfehlungen

- HE 1: Mitwirkungsmöglichkeiten der SV sollten auf parlamentarischer Ebene erhöht werden, indem ihre bisherigen Rechte gestärkt werden
  - § 4 Abs. 1 BerSenG von einer „kann"-Regelung zu einer „Muss"-Regelung umformulieren
  - Beratende Mitglieder nach Vorbild des Jugendhilfeausschusses in thematisch ausgewählten Ausschüssen zulassen – hierfür wäre allerdings auch eine Änderung des Bezirksverwaltungsgesetzes notwendig

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

BEFUND

Die finanzielle Ausstattung der bez. Seniorenvertretungen ist je nach Bezirk sehr unterschiedlich. Außerdem gibt es häufig nicht die Möglichkeit der Zahlung von Aufwandsentschädigungen für Tätigkeiten im Rahmen des Engagements für die Seniorenvertretungen.

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

Durch die unterschiedlichen Budgets haben die Seniorenvertretungen unterschiedlich gute Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung ihrer Aufgaben.

Die fehlenden Aufwandsentschädigungen führen dazu, dass insbesondere ökonomisch schlechter gestellte Seniorinnen und Senioren bzw. unterrepräsentierte Zielgruppen von einem Engagement absehen.

HERAUS-FORDERUNGEN

STATUS & FINANZIERUNG DER BEZ. SENIORENVERTRETUNGEN

Handlungsempfehlungen

- HE 2: Die Finanzierung der bezirklichen Seniorenvertretungen sollte auf das Land umgelagert werden, um eine gleiche finanzielle Ausstattung aller Seniorenvertretungen zu ermöglichen

- HE 3: Aufwandsentschädigungen sollten zusätzlich zum jährlichen Budget der Seniorenvertretungen ermöglicht werden.
  - Dafür müsste aber neben BerlSenG weitere gesetzliche Grundlage geschaffen werden.

THEMENFELD

ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRKSÄMTERN UND AUSSTATTUNG DER BEZ. SV

ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRKSÄMTERN UND AUSSTATTUNG

BEFUND

Die Zusammenarbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen mit den Bezirksämtern hinsichtlich der im Gesetz festgeschriebenen Informationspflicht sowie der räumlichen und technischen Ausstattung (§ 3b BerlSenG) wird je nach Bezirk sehr unterschiedlich und teilweise als mangelhaft bewertet.

ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRKSÄMTERN UND AUSSTATTUNG

42 %

Bewertung der räumlichen Ausstattung

25 Befragte (42 Prozent) bewerten die räumliche Ausstattung ihrer bez. Seniorenvertretung als mangelhaft. Besonders häufig (19 Befragte) wird diesbezüglich angegeben, dass ein permanent verfügbares Büro fehle.

53 %

Bewertung der technischen Ausstattung

Mit 32 Befragten schätzt mehr als die Hälfte die technische Ausstattung ihrer bezirklichen Seniorenvertretung als mangelhaft ein. Insbesondere mangele es an verfügbaren portablen Computern (26 Befragte).

35 %

23 %

Bewertung der Erfüllung der Informationspflicht des Bezirksamts

Mehr als ein Drittel (21 Befragte) bewertet die Erfüllung der Informationspflicht seitens ihres zuständigen Bezirksamtes nur als teilweise gut, während knapp ein Viertel (14 Befragte) sie als schlecht oder sehr schlecht bewerten.

Quelle: Onlinebefragung, Ramboll Management Consulting 2021.

ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRKSÄMTERN UND AUSSTATTUNG

Seniorenvertretungen können ihre Arbeit und die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben nicht wahrnehmen, wenn sie technisch und räumlich nicht angemessen ausgestattet sind.

Seniorenvertretungen können Interessenvertretung und Mitwirkung auf politischer Ebene im Sinne ihrer Zielgruppe nicht angemessen umsetzen, wenn sie nicht über entsprechende Vorgänge und Entscheidungen informiert sind.

HERAUS-FORDERUNGEN

ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRKSÄMTERN UND AUSSTATTUNG

Handlungsempfehlungen

- HE 4: Die notwendige technische Ausstattung der Seniorenvertretungen sollte über das Gesetz vereinheitlicht werden.

- HE 5: Wenn Seniorenvertretungen als beratende Mitglieder in bestimmten Ausschüssen zugelassen werden:
  - Zuzusendende Materialien thematisch eingrenzen. Außerdem einen Mindestzeitraum festlegen, der zwischen Zusendung und Sitzungstag bestehen muss.
  - Auf Landesebene: Ansprechpartner*innen für die Landesgremien in den allen Senatsverwaltungen benennen.

ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRKSÄMTERN UND AUSSTATTUNG

Handlungsempfehlungen

- HE 6: Institutionalisierte, wiederkehrende Austauschformate in einem klar definierten Zeitraum zwischen Bezirksämtern und Seniorenvertretungen festlegen
- HE 7: *Unter Vorbehalt der finanziellen Machbarkeit:* Geschäftsstellen für die bezirklichen Seniorenvertretungen einrichten

THEMENFELD

WAHLEN

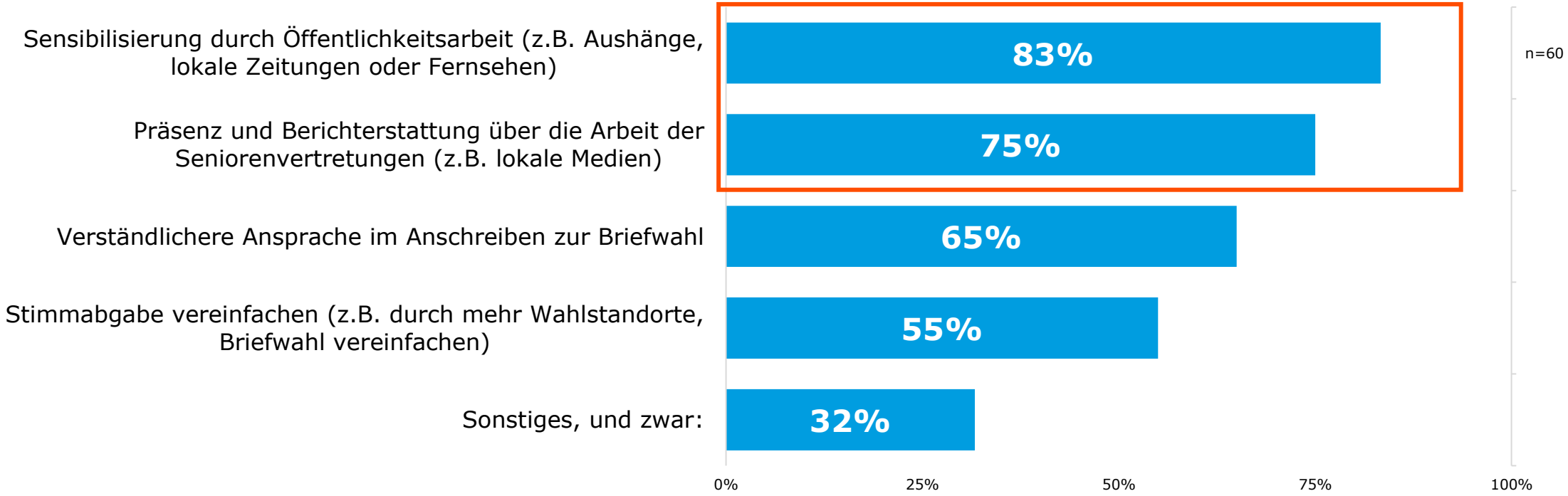
WAHLEN

BEFUND

Insbesondere durch die Briefwahl konnte die Wahlbeteiligung von 0,61 Prozent der Wahlberechtigten im Jahr 2011 auf 5,56 Prozent im Jahr 2017 gesteigert werden. Dies ist jedoch immer noch ein recht geringer Anteil und eine Steigerung der Wahlbeteiligung wäre wünschenswert.

WAHLEN

Wie die Wahlbeteiligung laut den befragten SV gesteigert werden könnte:



Frage: **Wie könnte die Wahlbeteiligung bei den Seniorenwahlen grundsätzlich verbessert werden?**

Quelle: Online-Befragung, Ramboll Management Consulting 2021.

WAHLEN

Seniorenwahlen, Seniorenmitwirkungsgremien und Kandidatinnen und Kandidaten sind unter der Zielgruppe nicht bekannt genug – u.a. das macht auch Kandidatenfindung schwierig.

Pro Bezirk sind im BerlSenG lediglich 5 Wahllokale vorgesehen. In Anbetracht der Fläche der Bezirke haben Seniorinnen und Senioren zum Teil also beträchtliche Distanzen zurückzulegen, wenn sie in Präsenz wählen möchten.

Eine Erhöhung der Anzahl der Wahllokale wäre mit erheblichem Aufwand für die bezirkliche Verwaltung verbunden.

HERAUS-FORDERUNGEN

WAHLEN

Handlungsempfehlungen

- HE 8: *Unter Vorbehalt der Realisierbarkeit angesichts des zu erwartenden hohen Aufwands seitens der Verwaltung:* Anzahl der Wahllokale erhöhen, um eine wohnortsnahe und damit niedrigschwellige Wahl in Präsenz zu ermöglichen.

- HE 9: Briefwahl als Motor der Wahlbeteiligung nutzen und mit Kandidatenvorstellung koppeln.

THEMENFELD

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

BEFUND

Öffentlichkeitsarbeit wird von vielen beteiligten Akteuren als ein Schlüsselinstrument zur Erhöhung der Wahlbeteiligung, zur Kandidatenfindung und zur Steigerung der Inklusivität der Seniorenmitwirkungsgremien gesehen. Zusätzlich wird die Netzwerkarbeit der Seniorengremien von beteiligten Akteuren teilweise als zu passiv und nach innen gerichtet empfunden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen (Mitwirkungsgremien untereinander sowie Landes- und Bezirksverwaltung) unterliegt keiner abgestimmten Gesamtstrategie.

Es stehen zu wenig Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Handlungsempfehlungen

- HE 10: Öffentlichkeitsarbeit stärker koordinieren und ein ÖA-Gesamtkonzept entwickeln. Angesichts zunehmender digitaler Kompetenzen bei Seniorinnen und Senioren auch stärker digitale Plattformen nutzen.
- HE 11: Netzwerkarbeit zur Förderung der Transparenz über Mitwirkungsgremien, deren Struktur und Aufgaben.
- HE 12: Personelle Ressourcen in den Bezirksämtern sowie finanzielle Ressourcen der Seniorenvertretungen selbst für Öffentlichkeitsarbeit erhöhen.

THEMENFELD

TEILHABE & DIVERSITÄT

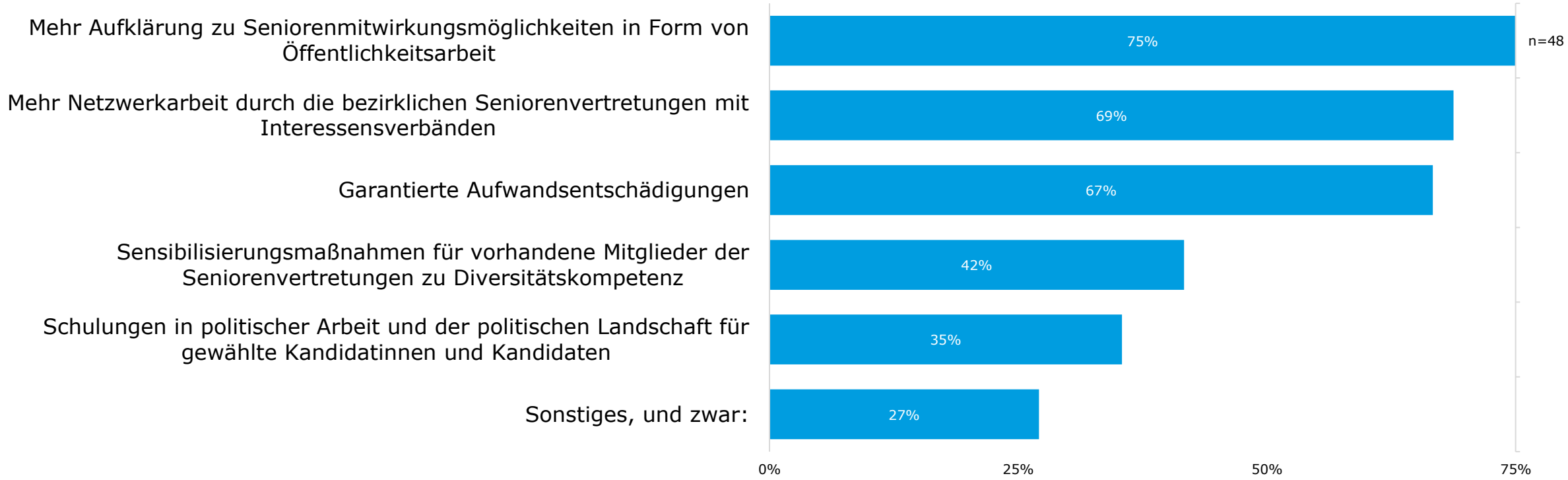
TEILHABE UND DIVERSITÄT

BEFUND

Gesellschaftlich unterrepräsentierte Gruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung oder die LGBTQI-Community sind auch in den Seniorenmitwirkungsgremien unterrepräsentiert.

TEILHABE UND DIVERSITÄT

Wie die Inklusivität der Gremien laut den befragten SV erhöht werden könnte:



Frage: Wie könnte die Gewinnung von Angehörigen unterrepräsentierter Gruppen erleichtert werden?

Quelle: Online-Befragung, Ramboll Management Consulting 2021.

TEILHABE UND DIVERSITÄT

Handlungsempfehlungen

- HE 13: Öffentlichkeitsarbeit diversitätssensibel gestalten
  - ÖA-Erzeugnisse mehrsprachig veröffentlichen
  - Inklusive/diversitätssensible Sprache verwenden
  - Deutlich machen, dass für Wahl und Kandidatur keine deutsche Staatsbürgerschaft nötig ist
- HE 14: Aktivere Netzwerkarbeit zu Interessensvertretungen und Organisationen unterrepräsentierter Gruppen sowie Entsendung von Seniorenvertretungen in entsprechende Beiräte und umgekehrt (bspw. Landesbeirat für Menschen mit Behinderung, Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen).
- HE 15: Nach dem Vorbild des kom*zen als Vertretung für Menschen mit Migrationsgeschichte: Institutionelle Verankerung der zielgruppenspezifischen Vertretung im LSBB für weitere Zielgruppen und so Zusammensetzung diverser gestalten.

THEMENFELD

GREMIENSTRUKTUR AUF LANDESEBENE

GREMIENSTRUKTUR AUF LANDESEBENE

BEFUND

Die momentane Doppelstruktur aus LSV und LSBB erschließt sich vielen Unbeteiligten aber auch Beteiligten nicht. Außerdem gibt es Unstimmigkeiten und Unklarheiten unter den Akteuren bezüglich der Stellung, den Rechten und Aufgaben des jeweiligen Gremiums.

GREMIENSTRUKTUR AUF LANDESEBENE

ARGUMENTE FÜR DIE GREMIEN

Landesseniorenvertretung

- Demokratisch gewählt und legitimiert
- Setzt sich aus konkreten Ansprechpersonen für die SV in den Bezirken zusammen
- Laut Online-Befragung fühlen die bezirklichen SV sich durch die LSV etwas besser vertreten als durch den LSBB

Landesseniorenbeirat

- Enger Kontakt zu Abgeordnetenhaus und Senatsverwaltung
- Vereint das Fachwissen der Senioren-organisationen
- Über berufene Seniorenorganisationen kann Vielfalt der Berliner Seniorinnen und Senioren teilweise besser abgebildet werden als über Kandidatengewinnung für LSV

GREMIENSTRUKTUR AUF LANDESEBENE

LSV und LSBB haben unterschiedliche Rechte und „Privilegien“, z.B.:

- LSBB bekommt Sitzungsgeld, LSV nicht
- Senatsverwaltung nimmt an LSBB-Sitzungen teil, nicht an LSV-Sitzungen
- LSV kann aufgrund der Sitzverteilung im LSBB überstimmt werden

Doppelstruktur führt teilweise zu Kommunikationsdefiziten und Ineffizienz in Abstimmungsprozessen.

Das Urteil der befragten Seniorenvertretungen zur Zukunft der Landesgremien ist unentschieden.

HERAUS-FORDERUNGEN

GREMIENSTRUKTUR AUF LANDESEBENE

Handlungsempfehlungen

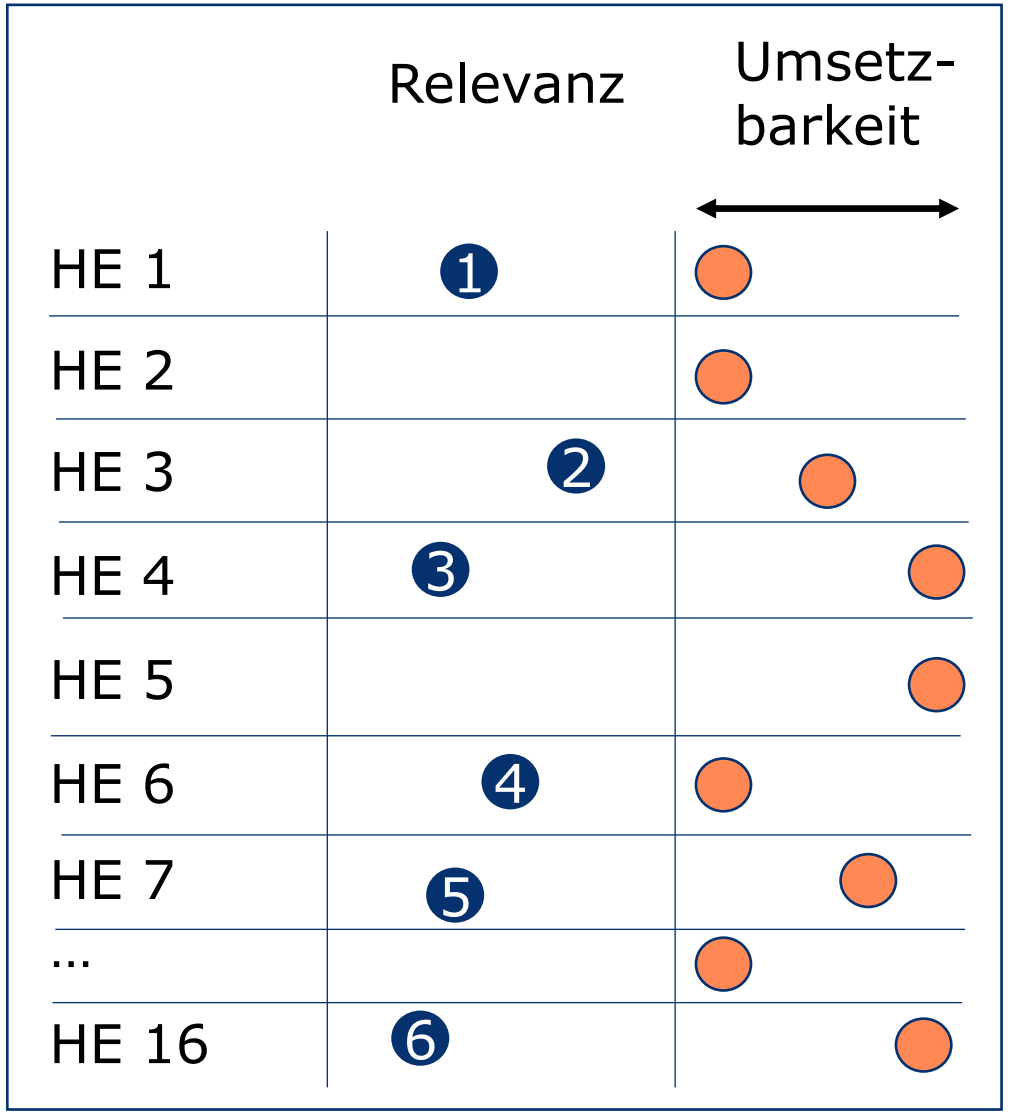
- HE 16: LSV und LSBB zu einem Gremium verschmelzen
  - Struktur des LSBB mit beteiligten Seniorenorganisationen bleibt erhalten
  - Allerdings wird Mitgliederzahl um mindestens einen Platz verringert, damit LSV nicht mehr überstimmt werden kann
  - „Privilegien" des LSBB wie Teilnahme der Senatsverwaltung, offizieller Status als beratende Institution des Abgeordnetenhaus und Sitzungsgeld bleiben erhalten
  - Geschäftsstelle bleibt erhalten
  - Mit Blick auf die bundesweite Anschlussfähigkeit und Vergleichbarkeit (§ 5 BerlSenG) sollte der Name des neuen Gremiums „Landesseniorenvertretung" lauten

PRIORISIERUNG DER HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. Bitte priorisieren Sie jetzt die **6 Handlungsempfehlungen**, die Ihnen am wichtigsten sind und die Sie im Anschluss während der Gruppenarbeit diskutieren möchten.

   Nutzen Sie dafür bitte die **6 Klebepunkte**, die wir an Sie ausgeteilt haben. Kleben Sie **jeweils einen Klebepunkt** auf jede Handlungsempfehlung, die Sie besprechen möchten. Nutzen Sie dafür bitte die Spalte **Relevanz.**

2. Schätzen Sie für **jede Handlungsempfehlung** deren **Umsetzbarkeit** (siehe weitere Spalte) entlang der oben stehenden Skala ein.



KAFFEEPAUSE UND ÜBERGANG IN ARBEITSGRUPPEN

10:30 – 10:45

KAFFEEPAUSE

10:30 – 10:45

& ÜBERGANG IN ARBEITSGRUPPEN

- Bitte finden Sie sich in **vier Arbeitsgruppen** zusammen

- Pro Arbeitsgruppe jeweils **vier Personen**, und zwar je
  - 1x LSV
  - 1x LSBB
  - 1x Bezirksmitarbeiter*in
  - 1x SenIAS oder Interessenvertretung (Menschen mit Behinderung bzw. Migrationshintergrund)

GRUPPENARBEIT ZU PRIORISIERTEN HANDLUNGS-EMPFEHLUNGEN

10:45 – 11:55

10:45 – 11:55

BESPRECHUNG DER 6 PRIORISIERTEN HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Jede Gruppe hat pro Handlungsempfehlung **10 Minuten**

- Wie kann diese realisiert/weiterentwickelt werden?
- Wie kann eine Gesetzesänderung aussehen?

Nach 10 Minuten rückt jede Gruppe **eine Handlungsempfehlung** weiter

Bitte **halten Sie Ihre Gedanken auf Post-Its fest** und kleben diese an das Poster der jeweiligen Handlungsempfehlung

KAFFEEPAUSE

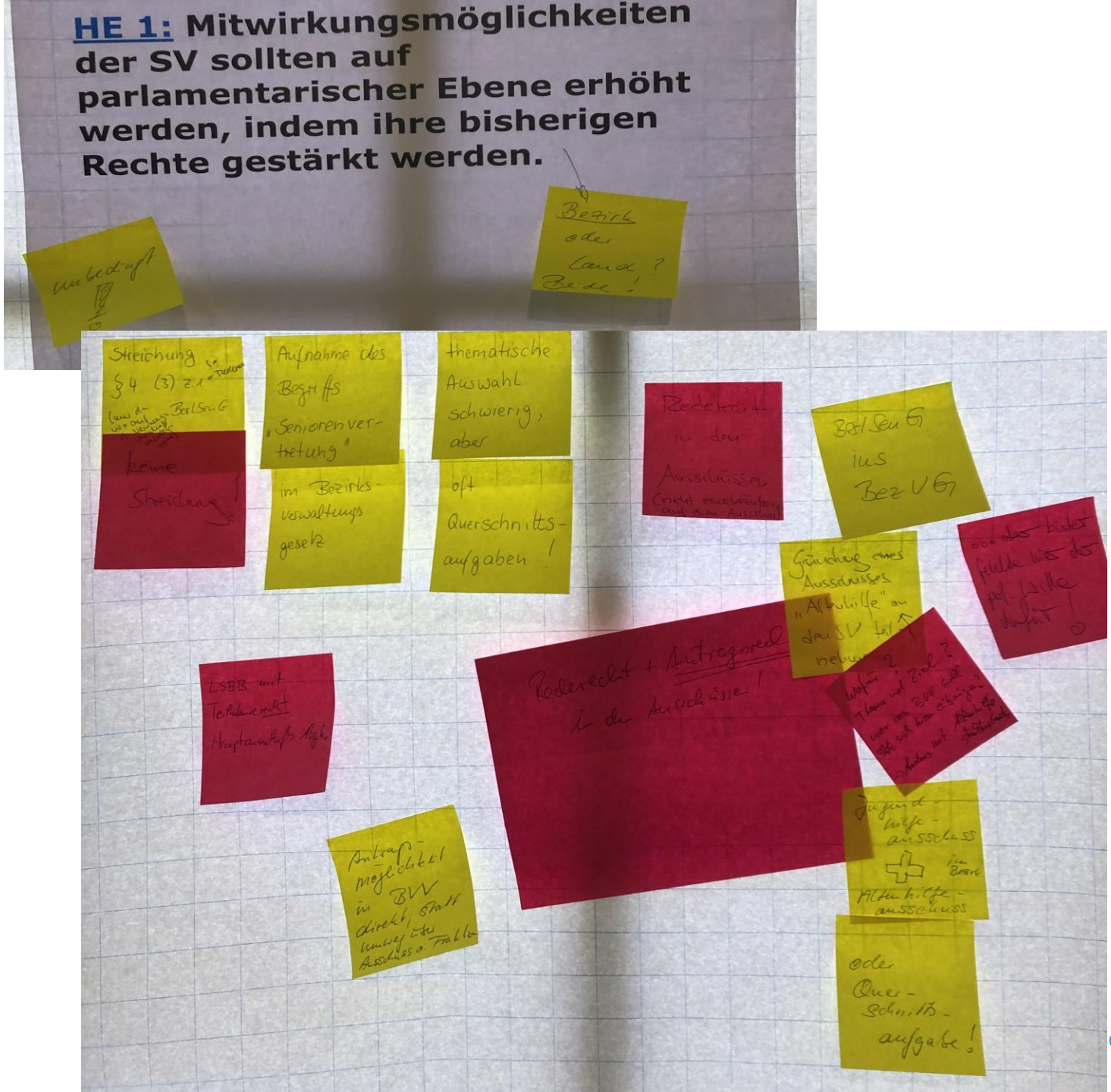
11:55 – 12:15

& ÜBERGANG INS PLENUM

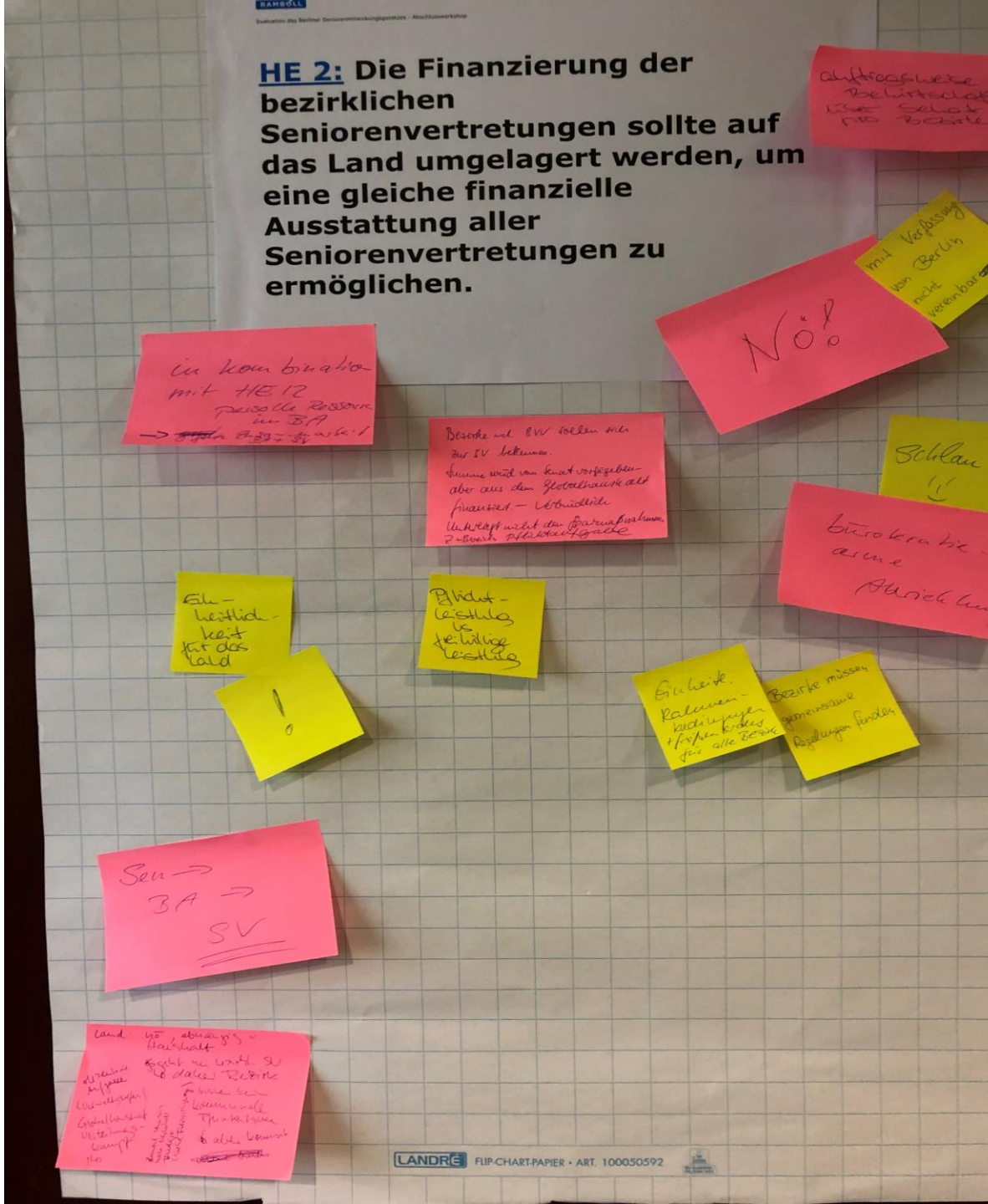
PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

12:15 – 12:45

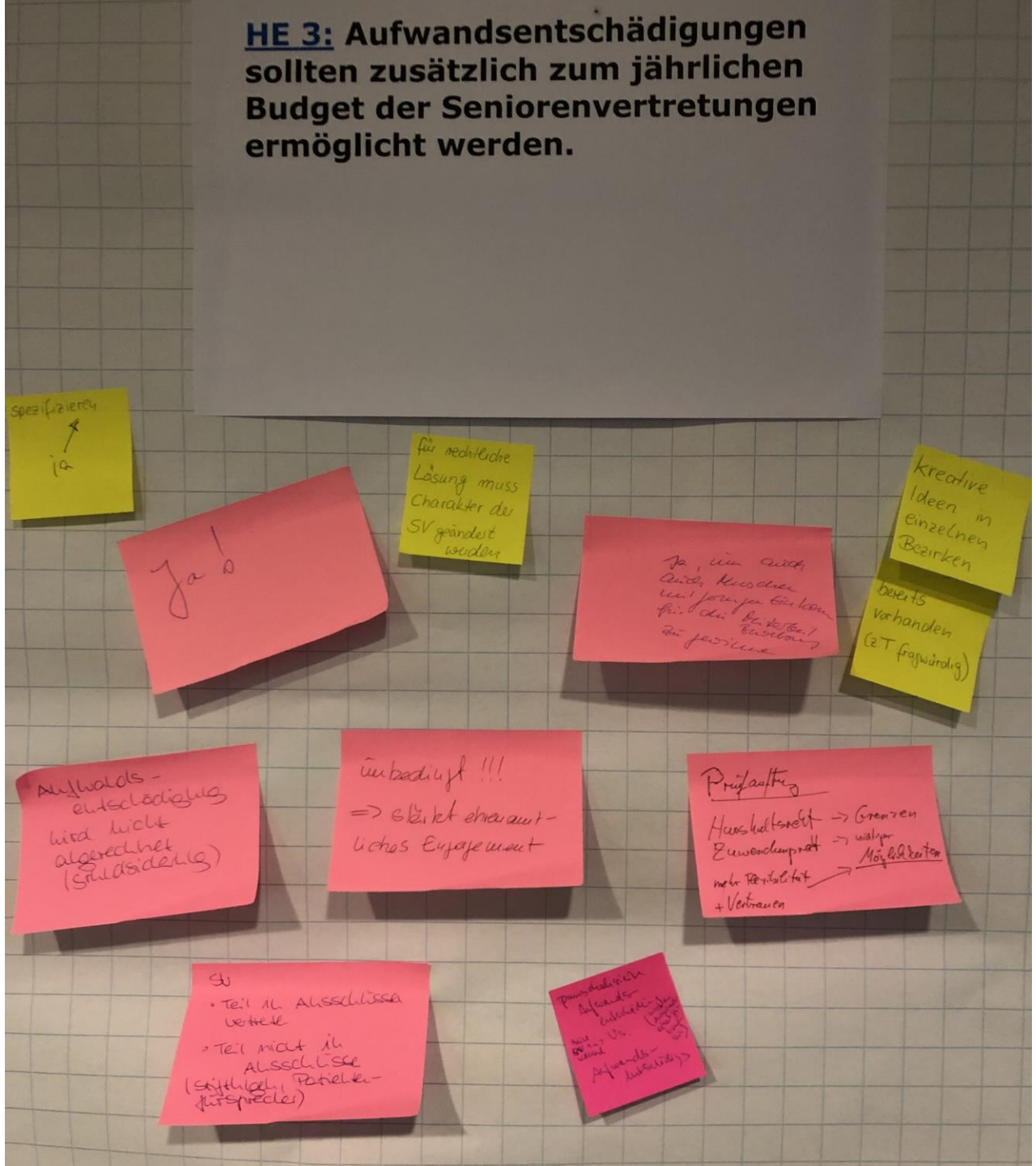
ERGEBNISSE HE1



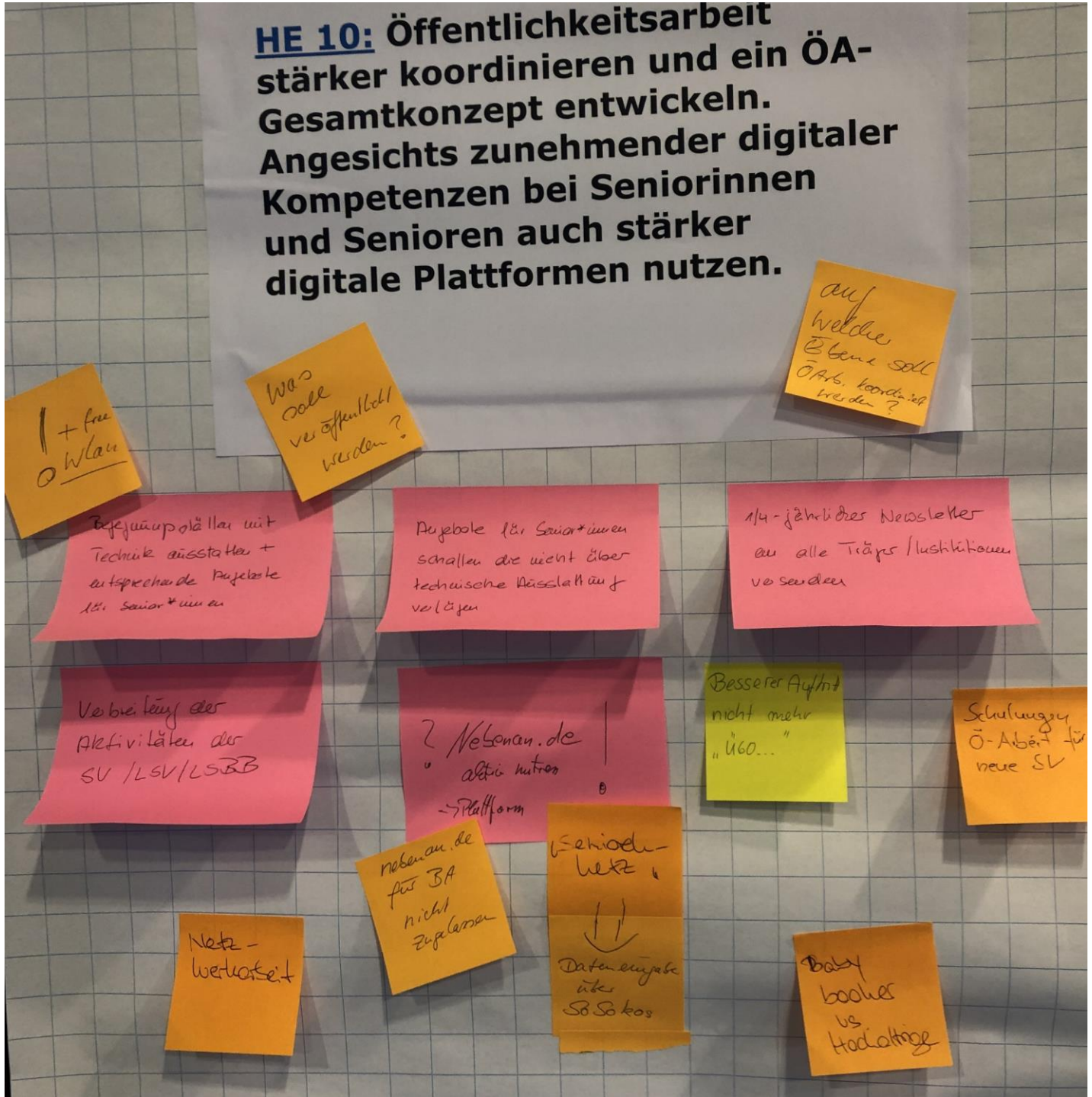
ERGEBNISSE HE2



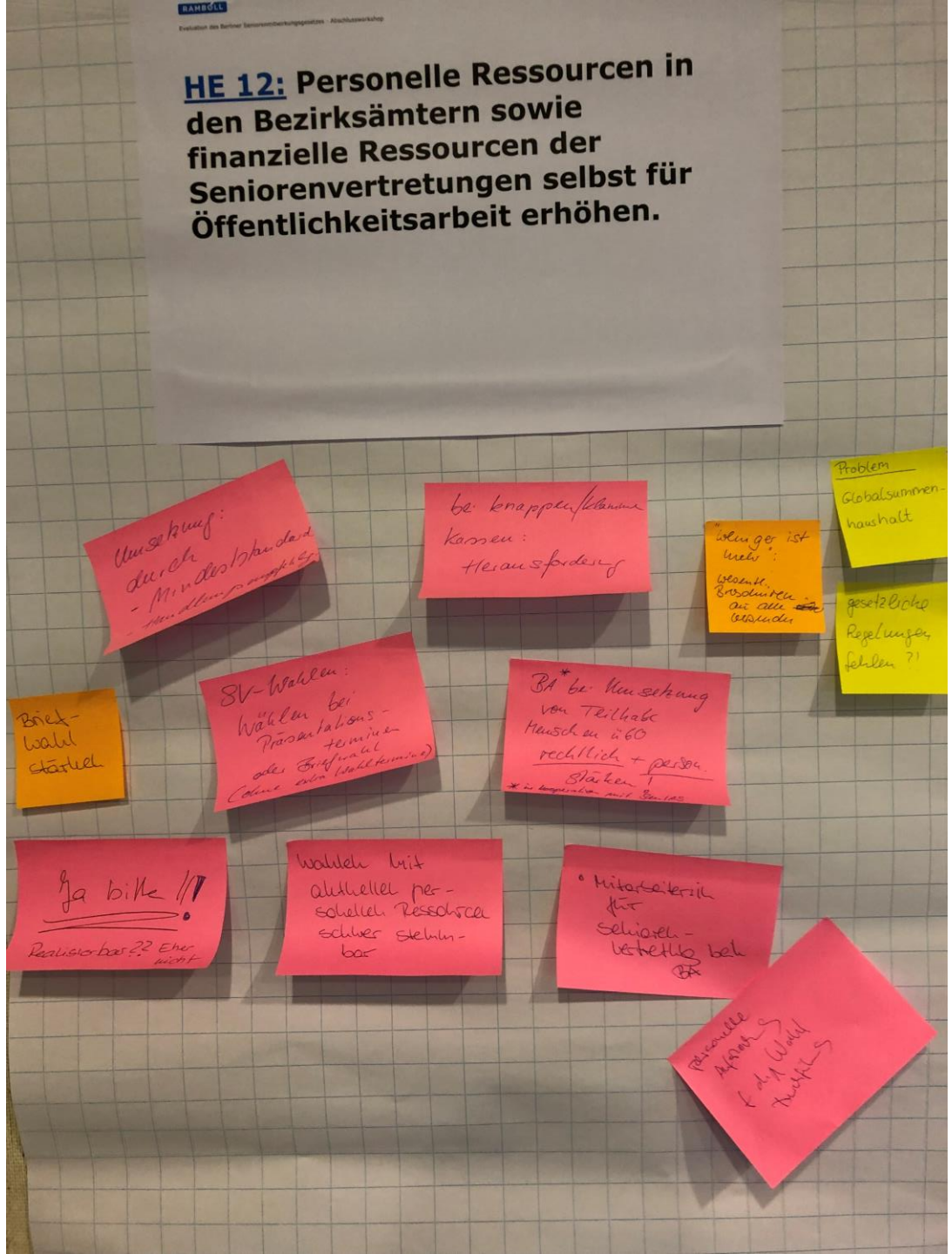
ERGEBNISSE HE3



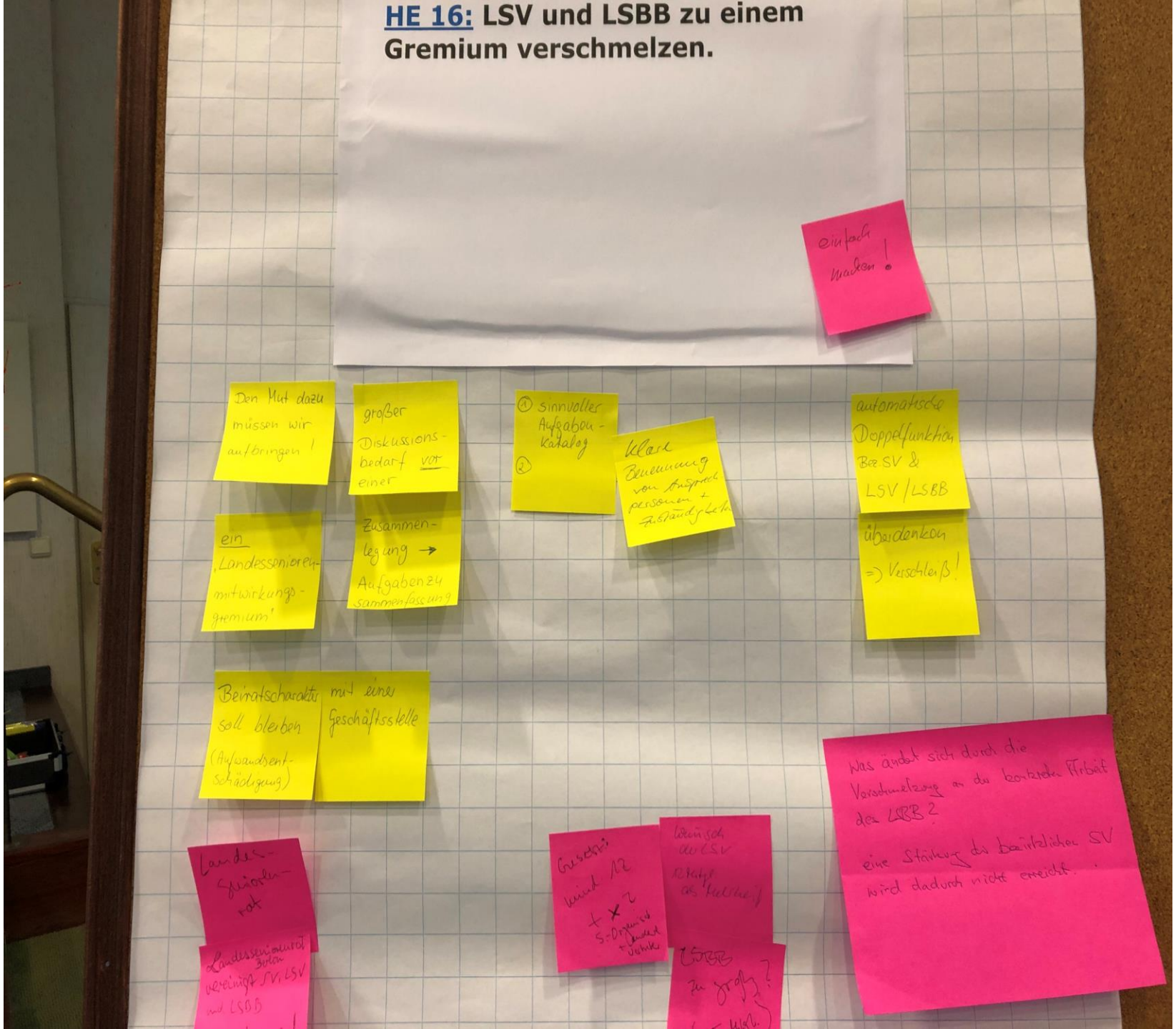
ERGEBNISSE HE10



ERGEBNISSE HE12



ERGEBNISSE HE12



ABSCHLUSS

12:45 – 13:00

IHR FEEDBACK

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!